

Lisa und die Klassensprecherwahl

von Lisa-Luisa

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/eigene-geschichten/quiz66/1>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Titel des Buches: Lisa

Untertitel: die Klassensprecherwahl

In Lisas Klasse steht die Klassensprecherwahl an! Auch Lisa und ihre beste Freundin Miuky wollen Klassensprecher werden. Aber werden sie es schaffen?

Kapitel 1

Kapitel 1: der rabenschwarze Pechtag

„Lisa, aufstehen, du hast verschlafen!“

„Hmmm?“, grummelte Lisa und drehte sich auf die andere Seite.

„Lisa, schnell! Du musst noch Frühstück und Zähne putzen und es ist viertel vor acht!“

„Was!“ Mit einem Satz sprang Lisa aus dem Bett.

„Verdammt! Ausgerechnet heute! Frau Meidner wollte uns etwas sehr wichtiges mitteilen!“

„Oh je! Dann gehe ich jetzt schnell runter und mach dir was zu essen während du ins Bad gehst“, schlug ihre Mama Mona vor. Lisa nickte dankbar und hopste in Richtung Badezimmer.

„Bis später Mama!“

„Tschüss, mein Schatz!“

Lisa schnappte sich ihren Roller und flitzte zur

U-Bahnstation. Dort wartete ihre beste Freundin Miuky, von allen nur Mimi genannt, schon ungeduldig auf sie.

„Mensch, Lisi! wo warst du!“ Frau Meidner wird uns die Köpfe abreißen wenn wir ausgerechnet am Tag ihrer? - Miuky malte mit dem Zeigefinger Gänsefüßchen in die Luft - „wichtigen Mitteilung“ zu spät kommen!“

„Tut mir wirklich leid!“, sagte Lisa. „Ich hab verschlafen!“

Mimi schüttelte den Kopf. „Sonst kommst du an stinknormalen Tagen überpünktlich aber heute-“

„Wenn wir jetzt noch lange hier stehen und quatschen verpassen wir auch noch die U-Bahn!“, unterbrach Lisa sie. „Komm, wir gehen runter.“

„Okay, okay!“ Schnell folgte Miuky ihrer besten Freundin hinunter in den U-Bahnhof.

„Soso, die beiden Trödelelsen sind jetzt auch da!“ Frau Meidner hielt ihnen die Tür auf und Lisa und Mimi schlüpfen eilig an ihr vorbei ins Klassenzimmer.

„Woran liegt denn die Verspätung, wenn ich fragen darf?“

„Wir haben verschlafen! - Wir haben uns verlaufen!“, platzten Lisa und Mimi gleichzeitig heraus und blickten sich an.

„Aha - verschlafen und verlaufen! Na, das scheint ja ein Morgen der übelsten Sorte gewesen zu sein.“

Während Miuky eifrig nickte verdrehte Lisa die Augen. Frau Meidner scheucht sie auf ihre Plätze.

„Genug geredet! Wir haben schließlich Wichtigeres zu tun! Zum Beispiel...?“

„Warum hast du ihr nicht die Wahrheit gesagt?“, flüsterte Lisa Mimi zu, als sie auf ihren Plätzen saßen.

„Verschlafen - das klingt nach fauler Ausrede! Verlaufen ist viel spannender! Wenn es zum Beispiel so gewesen wäre“, sie senkte die Stimme, „wir kamen zu einem See, und waren völlig erschöpft,

deshalb wollten wir uns ans Wasser setzen um uns auszuruhen. Doch da schoss plötzlich ein ach was, ein kilometergroßer Hai aus dem Wasser! Ahhhhhh!, schrien wir, wir wollten nach Hause, nichts lieber als das! Aber wir kannten den Weg nicht, also rannten wir, stolperten, rappelten uns wieder auf, als auf einmal-?

Lisa seufzte. Typisch Mimi. Im Geschichten erfinden war sie einfach unschlagbar.

?Lisa??

Lisa schreckte auf. ?J-j-ja??

?Worüber haben wir gerade gesprochen??

?Öhhh...?

?Klassensprecherwahl?, flüsterte Miuky neben ihr, ?mensch, wo warst du denn mit deinen Gedanken??

?Rassismus-Wal?, wiederholte Lisa artig, ohne zu merken, was sie da für einen Quatsch ausgesprochen hatte. Die Klasse brach daraufhin in Gelächter aus und Lisa lief puterrot an.

?Ruhe!?, übertönte Frau Meidner das Lachen der Schüler und wandte sich wieder an Lisa: ?Nun, so ähnlich. Wir haben über die Klassensprecherwahl geredet.?

Klassensprecherwahl? Die Gedanken in Lisas Kopf surrten umher wie im Bienenstock. Mist, da passte man einmal nicht auf, und schon verpasste man etwas Wichtiges. Da wunderte es sie nicht, dass Miukys beste Note seit langem eine 4+ war. Schließlich passte diese so gut wie nie auf.

?Wann ist denn die Wahl??. fragte Lisa Mimi leise.

?Donnerstag?, zischte sie zurück, ?den Rest erklär ich dir später.?

?Alles klar?, flüsterte Lisa und hörte Frau Meidner jetzt genau zu. Nach und nach erfuhr sie alle Einzelheiten. Sie würden also am Donnerstag ihre zwei neuen Klassensprecher wählen. Bisher waren das Christina und Paula gewesen, und Lisa fand, dass die beiden es verdient hatten, die Klasse noch ein Jahr zu vertreten, schließlich waren sie nett, hilfsbereit und selbstbewusst. Doch das war unwahrscheinlich. Meistens wurden nicht die selben Klassensprecher wie im letzten Jahr gewählt. Und dann gab es noch ein paar Regeln: nicht sich selbst wählen, nicht zwei mal den gleichen Namen auf das selbe Papier schreiben, und so weiter. Frau Meidner würde ihnen das Donnerstag noch einmal ganz in Ruhe erklären.

?Und, freust du dich auf die Klassensprecherwahl? Ist doch super, oder??

?Klar!?

Lisa und Miuky hüpfen nebeneinander die Treppe hinunter.

?Klar freu ich mich?, wiederholte Lisa und fügte tonlos hinzu: ?Aber mich wählt sowieso keiner.?

Kapitel 2

Kapitel 2: Zuhause bei Lisa

„Wir könnten auch Wahlplakate zeichnen! Die hängen wir dann in der ganzen Schule aus!“

Miuky war einfach nicht zu stoppen.

„Mimi, jetzt beruhig dich mal. Es ist doch keine große Bürgermeisterwahl, es ist nur eine Klassensprecherwahl! Das interessiert doch die Schule gar nicht! Außerdem geht es nur unsere Klasse was an.“

„Ja aber-“

„Mädels, der Kuchen ist fertig! Wollt ihr einen Kakao dazu?“ Lisas Mama steckte den Kopf durch die Tür.

„Ooohhhh ja!“, freute sich Mimi. „Aber Mona, sag du doch mal, sollen wir Wahlplakate für unsere Klassensprecherwahl zeichnen? Ich find, das ist die beste Idee ever! Aber Lisa checkts einfach nicht.“

„Wahlplakate? Für eine Klassensprecherwahl?“ Mona lächelte. „Nun, ehrlich gesagt, finde ich das auch ein bisschen übertrieben. Denn, was bringt es euch denn, wenn die ganze Schule davon erfährt, aber die Wahl nur in eurer Klasse stattfindet?“

„Ja aber-“, startete Miuky einen neuen Versuch.

„Gibs auf, Mimi“, meinte Lisa lachend, „jetzt hast du die Bestätigung: Wahlplakate machen wir NICHT.“

„Außerdem essen wir jetzt erstmal“, mischt sich Lisas Mama wieder ein.

„Ich schlage noch schnell die Sahne für den Kuchen.“

„Aber irgendwas MÜSSEN wir doch machen!“ Miuky konnte es einfach nicht fassen. „Du willst doch nicht ernsthaft einfach abwarten, oder?“

„Doch, genau das“, erwiderte Lisa. „Aber hör zu, wenn du unbedingt was machen willst, dann hab ich eine Idee: Wir haben ja noch jede Menge von dem Kuchen übrig, den Mama gebacken hat. Wie wärs, wenn wir ihn einfach mit in die Schule nehmen und der Klasse mitbringen? Mama würde es bestimmt erlauben. Beim letzten Mal ist er schlecht geworden.“

„Du bist genial!“ Mimi war Feuer und Flamme. „Wenn die anderen sehen, wie großzügig wir sind, wählen sie uns auf jeden Fall! Damit haben wir den Sieg schon in der Tasche! Und-“

Jetzt übertreib mal nicht?, fiel Lisa ihr grinsend ins Wort, „ich werd die Mama mal fragen.“

Kapitel 3

Kapitel 3: morgendliche Aufregung

„Und? Hast du den Kuchen?“ fragte Miuky ohne eine Begrüßung.

„Hallo Mimi, dir auch einen guten Morgen!“, sagte Lisa und stellte seufzend ihre schwere Schultasche neben Miuky ab.

Dann sah sie ihre Freundin an. „Nein, hab ich nicht. Mama wollte das nicht.“

„Was? So was dummes!“ Mimi machte ein beleidigtes Gesicht.

„Ach was, so schlimm ist das nicht.“

„Und ob das schlimm ist! So werden wir doch nie und nimmer gewählt!“

„Mimi, ich finde du übertreibst. In der Grundschule haben wir so was doch auch nicht gemacht! Aber da hatten wir auch nur einen Klassensprecher!“

„Das ist doch nun wirklich völlig egal, ob es einen oder mehrere Klassensprecher gibt! Außerdem, wenn wir jetzt nicht bald gehen, fährt uns die U-Bahn vor der Nase weg!“

„Jaja.“ Miuky grinste, weil Lisa sich so aufregte. „Du hast gewonnen. Gehen wir.“

Nebeneinander stiegen sie die Stufen hinunter, die nach unten in den U-Bahnhof führten.

Plötzlich blieb Lisa stehen: „Oh nein!“

„Was ist?“ Mimi stellte sich neben sie. Lisa zeigte auf die U-Bahn, deren Türen sich langsam schlossen.

„Mist!“, schimpfte Miuky - und rannte zur U-Bahn.

„He Mimi“, rief Lisa ihr hinterher, „was machst du da?“

Mimi stand neben dem Fahrerhäuschen und trommelte gegen die Fensterscheibe.

„Halt“, rief sie, „wir wollen auch noch rein! Sonst kommen wir zu spät zur Schule!“

„Mimi“, zischte Lisa, „hör auf damit!“

Aber Mimi hörte gar nicht auf sie.

„Bitte“, rief sie, „wir sind gestern schon zu spät gekommen!“

Der Fahrer zögerte kurz, doch dann öffnete er tatsächlich erneut die Türen.

„Los komm!“ Miuky winkte Lisa zu sich, die in sicherer Entfernung dastand und alles beobachtete, und Lisa gab Gas. Nicht dass der Fahrer die Türen noch einmal vor ihrer Nase schloss!

Aber sie hatten Glück: Sobald sie eingestiegen waren, gingen die Türen wieder zu und die U-Bahn fuhr los.

„Puh“, sagte Lisa, „das ist ja gerade noch mal gut gegangen!“

„Wieso?“, fragte Mimi überrascht.

„Ja, wenn der Fahrer die Türen nicht wieder aufgemacht hätte, oder total sauer geworden wäre? Dann hätten wir zur Schule laufen können.“

„Jaja“, sagte Miuky wieder und grinste, „aber dank meinen super Überredungskünsten haben wir es doch noch geschafft.“

Kapitel 4

Kapitel 4: Antonia, die Zicke

?Und was machen wir jetzt!?

?Keine Ahnung!?

Lisa und Miuky hatten sich in eine ruhige Ecke des Pausenhofs verzogen.

?Das kann doch nicht wahr sein! Diese blöde Kuh!?! Miuky war ganz außer sich.

?Mimi, jetzt beruhig dich mal. Wir hatten doch das gleiche vor.?

?Hatten wir nicht! Und wenn schon, wir wollten nur nett sein und die will sich richtig einschleimen mit ihrer fünfstöckigen Sahnetorte!?

?Dreistöckig, Mimi. Du reagierst über. Allerdings fand ich die Sahnetorte auch etwas übertrieben. Aber einschleimen ist das dann noch lange nicht. Und wenn, dann wollten wir uns auch einschleimen.?

?Ach? Haben wir uns etwa auf's Lehrerpult gestellt und gerufen 'Wählt uns, wählt uns!?!' Hm??

?Das hat Antonia doch gar nicht gemacht.?

?Hat sie eben doch, Lisa. Sie ist nun mal eine Zicke. Und die anderen fanden das auch noch total toll. Die wird doch noch glatt gewählt wenn wir nichts machen!?

?Das glaub ich nicht. Die anderen fanden das vielleicht nett von ihr, aber außer Klara und Mary wird sie bestimmt keiner wählen. Eigentlich findet die Klasse sie ja auch doof.?

?Bis auf zwei Ausnahmen?, ergänzte Mimi. ?Klara und Mary mogeln bestimmt. Die wollen doch unbedingt, dass ihre tolle Antonia Klassensprecherin wird.?

?Hör auf Mimi!?, rief Lisa ärgerlich. ?Das ist gemein, ihnen so etwas anzuhängen. Die sind vielleicht eingebildet, aber doch keine Lügner!?

?Ach ja?? Miuky grinste. ?Das werden wir ja sehen. Komm mal mit.?

Kapitel 5

Kapitel 5: Der Streit

„Pssst, leise!“, flüsterte Miuky und pirschte sich heran.

Lisa schaute leicht skeptisch, folgte ihr aber dennoch. „Mimi, ist das nicht albern? Ich glaube nicht, dass sie betrügen. Los, lassen wir sie einfach in Ruhe.“

„Quatsch, jetzt komm schon!“ Mimi packte Lisa am Arm und zog sie einfach mit.

Lisa stolperte hinter ihr her.

„Mensch, wo sie die denn nur!“, überlegte Miuky laut.

Lisa lächelte erleichtert. „Hm, blöd, wir haben sie leider nicht gefunden. So ein Pech aber auch. Dann können wir ja jetzt wieder gehen.“

Nun war sie es, die Mimi am Arm packte und mit zog.

„Unsinn!“, meckerte Miuky und riss sich los. „Wir haben doch gerade erst angefangen zu suchen.“

Außerdem, da vorne sind sie schon! Und sie rannte los.

Lisa stöhnte, beeilte sich aber dennoch, hinter ihr her zu kommen.

Jetzt lief Mimi wieder langsam.

„Guck, da sitzen sie“, meinte sie tadelnd, „einfach so, als wäre nichts. Klara macht Antonia sogar die Brotzeitbox auf.“

„Na und?“ Lisa interessierte es ziemlich wenig, was die Zicken machten.

„Fehlt nur noch, dass sie sie füttert, wie ein kleines Baby.“ Miuky grinste.

„Was soll das, Mimi?“, fragte Lisa. „Was willst du von ihnen?“

„Hab ich dir doch schon gesagt. Wir belauschen sie, und dann wirst du schon sehen, dass die mogeln.“

Lisa sträubte sich: „Das hast du gar nicht gesagt. Außerdem belausche ich niemanden!“

„Aber das ist ein Notfall. Jetzt komm schon!“, drängelte Miuky.

„Notfall? Dass wir Klassensprecher werden wollen, ist wohl kaum ein Notfall.“

„Ist doch egal. Bitte Lisa!“

„Nein. Da mache ich nicht mit. Du kannst sie alleine belauschen.“ Lisa drehte sich um und ging.